

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 23. Juni 2015 hat der Gemeinderat Riehen neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, die Kreditvorlage für den Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen an der Paradiesstrasse an den Einwohnerrat verabschiedet und in einer Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss die Installation der geplanten Fotovoltaik-Anlage auf dem Gemeindehaus-Dach auf Ende Jahr in Aussicht gestellt.

Kreditvorlage für Kindergarten und Tagesstruktur Paradiesstrasse

Der geplante Neubau für einen Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen an der Paradiesstrasse kommt in die entscheidende Phase: Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat einen Investitionskredit von 4'972'000 Franken. Für den während den Bauarbeiten im 2016 bis zu den Sommerferien 2017 erforderlichen provisorischen Schulraum wird ein Kredit von 550'000 Franken beantragt. Die temporäre Baute kommt in der nahen Essig-Anlage zu stehen. Das dort vorhandene Kunstwerk von Theo Lauritzen wird an einen anderen Standort versetzt.

Für den Neubau wurde 2014 ein Studienauftrag durchgeführt. Es obliegt das Projekt von Miller & Maranta. Inzwischen wurde das Projekt gemeinsam mit den Architekten, den Landschaftsarchitekten, den Fachplanern sowie Fachpersonen aus Nutzersicht und Vertretern des Kantons zu einem betrieblich stimmigen Gesamtprojekt ausgearbeitet. Das markante Gebäude in Holz wird Platz für zwei Kindergartengruppen zu je maximal 22 Kindern bieten, wobei eine Gruppe als sogenannter integrativer Kindergarten geführt wird. Weitere Räume werden für die vom Kanton finanzierten Tagesstrukturen erstellt: Es entsteht ein Betreuungsangebot für gut 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe Burgstrasse, d. h. für gut 80 Kinder. Insgesamt werden rund 120 Kinder das neue Gebäude beleben.

Strom vom Gemeindehausdach ab Ende 2015

Die beiden nach Süden ausgerichteten Dächer des Gemeindehauses eignen sich hinsichtlich Grösse und Lage besonders gut für die Gewinnung von Solarenergie. Nachdem der Einwohnerrat den für die Realisierung einer Fotovoltaikanlage erforderlichen Investitionskredit Ende Januar 2015 bewilligt hat, wird die Anlage gegenwärtig ausführungsfähig geplant und vorbereitet. Wegen den laufenden Bauarbeiten zur Erneuerung des Dorfkerns können die Module aus logistischen Gründen erst gegen Ende Jahr auf den beiden Dächern montiert werden. Dies geht aus der Antwort des Gemeinderats auf einen parlamentarischen Vorstoss hervor.

POLITIK

Versammlung der CVP Riehen-Bettingen

Am Freitag vor einer Woche fand die ordentliche Mitgliederversammlung der CVP Riehen-Bettingen statt. Eröffnet wurde die Versammlung mit einer nostalgischen Reise in die Wunderwelt der mechanischen Musik. Bei Drehorgelmusik folgten die Mitglieder den interessanten Worten von Peter Rohrer, der die Gäste durch das kleine Museum führte.

Anschliessend trafen sich die CVP-Mitglieder im Restaurant Rebhaus zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Die statuarischen Geschäfte konnten problemlos abgewickelt werden. Die bisherigen Jahresbeiträge (65 Franken für Einzelmitglieder, 80 Franken für Ehepaare; Anmeldung für interessierte Personen bei Priska Keller, Kornfeldstrasse 66, 4125 Riehen) wurden beibehalten. Der Vorstand, bestehend aus Christian Griss, Priska Keller, Stephan Kohler, Patrick Huber, Daniel Albietz, Niggi Benkler, Eugen Keller, Paul Müller, Patrick Stirnimann und Ruedi Wenger musste in diesem Jahr nicht gewählt werden. Gemeinderat Daniel Albietz informierte die Anwesenden über die Zonenplanrevision und die Baustelle im Dorfzentrum.

SCHAPPO-PIN Anerkennung für Paul Springs freiwilliges Engagement für das Niederholzquartier

Allgegenwärtige Integrationsfigur



Paul Spring (links) zeigt stolz seinen Schappo-Pin, den er dank Roland Engeler erhalten hat.

Foto: Loris Vernarelli

«Ich war völlig überrascht. Umso grösser ist jetzt die Freude!» Paul Spring zeigt mit Stolz den Schappo-Pin, den er an der Jacke trägt. Bald wird klar, dass sich der ehemalige Präsident des Quartiervereins Niederholz weniger für sich selbst freut, sondern für all jene Personen, die sich wie er in der Freiwilligenarbeit engagieren. «Dank solcher Aktionen wird die wichtige Rolle der Freiwilligen in der Gesellschaft anerkannt», ist er überzeugt. Genau um diese selbstlosen Menschen zu würdigen, hat das Basler Präsidialdepartement im Herbst 2014 das Projekt «schappo ist ...» ins Leben gerufen (siehe Box nebenan). Der Rieher Paul Spring ist einer der ersten Bewohner des Kantons Basel-Stadt, die den sympathischen Pin bekommen haben.

Dass er nun mit dem rotweissen Abzeichen herumlaufen kann, verdankt das «Urgestein» des Niederholzquartiers Roland Engeler. Denn zu jedem Pin-Empfänger gehört auch ein Pin-Sender. «Ich musste nicht lange überlegen, wer für mich für eine solche Ehrung infrage kommt», antwortet der Einwohnerrat auf die Frage, weshalb er beschlossen habe, vor Paul Spring symbolisch den Hut zu ziehen. Einerseits beruflich als Sigrist und Jugendarbeiter im Andreashaus, andererseits in vielen Stunden Freizeitarbeit als langjähriger Präsident des Quartiervereins Niederholz sei Paul Spring täglich für die Quartierbewohner da gewesen.

«Da gewesen» ist angesichts des Engagements von Paul Spring leicht untertrieben. Er engagiert sich seit

Jahren für die Jugendlichen, die Familien und die älteren Quartierbewohner im Andreashaus und im ganzen Quartier. Zudem setzt sich Spring für eine menschengerechte Quartierentwicklung (Erhaltung Freizeitgärten, genossenschaftlicher Wohnungsbau), für Quartiertreffpunkte (Andreashaus, Quartierzentrum Niederholz, Förderung Strassenfeste, Quartierflohmarkt, Sonnenwendfest), für die Integration von Neuzuzüglern aus verschiedenen Kulturen sowie für Strassen ein, an und auf denen sich leben lässt (Neugestaltung Keltweg/Wasserstelzenweg). «An der letzten Generalversammlung des Quartiervereins Niederholz ist Paul Spring als Präsident zurückgetreten. Spätestens jetzt ist Zeit, ihm für sein langjähriges Engagement zu danken», betont Roland Engeler.

«Schappo ist ...»



Zusätzlich zum Prix Schappo, den es seit 2004 gibt, wurde im vergangenen Herbst «schappo ist...» ins Leben gerufen. Dabei soll das informelle freiwillige Engagement von einzelnen Personen gewürdigt werden. Die Bevölkerung kann Geschichten über engagierte Personen aus dem Lebensumfeld schreiben und diese via einen Flyer oder über die Webseite www.schappo.ch einsenden. Die engagierte Person bekommt im Namen des Geschichtenverfassers den «Schappo ist ...»-Pin als Dankeschön.

Paul Spring lächelt verlegen ob so viel Lob. Doch er ist sich bewusst, dass es wichtig ist, dass die Freiwilligenarbeit medial in Erscheinung tritt. Denn sie riskiert, an Bedeutung zu verlieren. Der Rieher Schappo-Pin-Träger sieht aber wieder Licht am Horizont. Die Freiwilligenarbeit sei wieder im Kommen, die zwischenmenschlichen Werte würden die Geiz-ist-geil-Mentalität allmählich verdrängen. Um diese Tendenz zu bestätigen, brauche es aber die Anerkennung durch den Staat. Die Lancierung des Projekts «schappo ist ...» sei ein erster Schritt dazu, erklärt Paul Spring. Am Ende des Gesprächs fällt ihm noch ein passendes Zitat des Theologen Hans Küng ein: «Wer sich nur um sich kümmert, verkümmert.» Ein weiterer Grund, Freiwilligenarbeit zu leisten.

Loris Vernarelli

PETITION Begehren aus dem Mittagsclub Meierhof

Hindernis bei der Dorfkirche

rs. «Als Kirchenbesucher und als Teilnehmer der Senioren-Mittagsclubs Meierhof bitten wir den Gemeinderat um einen besseren, passierbaren Zugang zur Dorfkirche und zum Meierhof», lautet das Anliegen einer Petition, die am vergangenen Dienstag im Gemeindehaus an Ivo Berweger, Abteilungsleiter Bau, Mobilität und Umwelt der Gemeinde Riehen, übergeben worden ist und 110 Unterschriften vereint. «Der alte Kopfsteinbelag ist sehr uneben und zum Beispiel mit dem Rollator nur sehr mühsam zu bewältigen», erläuterte die 91-jährige Mittagsclub-Besucherin Erika Stöckle im Gespräch mit Ivo Berweger das Problem. Die Erschütterungen hätten ihr schon Kopfschmerzen beschert. Ohne Rollator könne sie nicht mehr gehen, auch in der eigenen Wohnung nicht. Sie bitte darum, das Kopfsteinpflaster auf einem rollstuhlbreiten Weg zu Kirche und Meierhof abzuschleifen, um die Erschütterungen zu minimieren. Ausserdem sei der unebene Kopfsteinpflasterbelag rund um die Dorfkirche gerade bei Nässe oder im Winter teils sehr glitschig und

damit auch gefährlich. Erika Stöckle wurde bei der Petitionsübergabe begleitet von Sozialdiakonin Monika Kölliker und von Elisabeth Schwarzenbach, Köchin und Teamleiterin der Mittagsclub-Küche Meierhof.

Ivo Berweger erläuterte im informellen Gespräch, dass vermutlich 2018 unter der Regie des Kantons eine Gesamtplanung des Bereiches bei der Tramhaltestelle Riehen Dorf vorgenommen werde, bei der auf Wunsch der Gemeinde auch der Vorplatz der Dorfkirche miteingeschlossen sei. Dort werde es auch um die entsprechenden Zugangswege gehen. Aus dieser Planung heraus seien aber vor 2020 keine Massnahmen zu erwarten.

Was die Petition angehe, so sei es nun am Einwohnerrat beziehungsweise an dessen Petitionskommission, das Anliegen zu prüfen und zu beurteilen. Einwohnerrat und Gemeinderat hätten dann zu entscheiden, ob und welche Massnahmen im Sinn der Petition ergriffen werden könnten und wie diese zu finanzieren seien.



Übergabe der Petition (von links): Mittagsclub-Köchin Elisabeth Schwarzenbach, Sozialdiakonin Monika Kölliker, Mittagsclub-Besucherin Erika Stöckle und Abteilungsleiter Ivo Berweger.

Foto: Rolf Spriessler-Brandner

EINWOHNERRAT Letzte Sitzung vor der Sommerpause

Finanzen und Gesprächsklima

rs. Allgemein positives Echo fand in der letzten Einwohnerratssitzung vor der Sommerpause vom vergangenen Mittwoch der Geschäftsbericht des Gemeinderates für das Jahr 2014. Darin enthalten ist die Gemeindefinanzrechnung 2014, die bei Nettokosten von rund 100 Millionen Franken mit einem Überschuss von rund 1,8 Millionen Franken schliesst. Weil 2,3 Millionen Franken Einnahmen aus periodenfremden Positionen stammen, ergibt sich ein operatives Defizit von 0,5 Millionen Franken. Budgetiert war ein Defizit von 0,3 Millionen Franken. Geschäftsbericht und Rechnung wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

GP-K-Präsident Christian Griss sagte, die Geschäftsprüfungskommission habe festgestellt müssen, dass die Gemeindeverwaltung in einigen Bereichen zu knapp besetzt sei und hoffe, dass die entsprechenden Stellen verstärkt werden könnten. Kritisiert wurde von der GP, dass ausserordentlich viele absehbare Rückzahlungen des Kantons nicht budgetiert worden seien. Von verschiedener Seite kritisiert wurde die Rekordzahl von 47 Interpellationen, die der Gemeinderat mit Unterstützung der Verwaltung im Jahr 2014 zu beantworten hatte.

FDP-Präsident Andreas Zappalà zeigte sich besorgt über den Rückgang der Einkommenssteuern, zumal ein solcher Rückgang beim Kanton nicht zu beobachten sei. Setze sich dieser Trend fort, müsse man die Strategie ändern oder den Aufwand senken. Es stelle sich auch die Frage, ob die Gemeinde ein Entlastungspaket schnüren solle.

Ausdrücklich gegen ein Entlastungspaket wandte sich Roland Löttscher (SP), denn dies bedeute in jedem Fall einen Leistungsabbau. Er sprach sich für die Förderung von günstigem Wohnraum aus und betonte, es dürfe keine weiteren Steuersenkungen geben, ohne dass der Mittelstand entlastet werde.

Christian Heim (SVP) übte heftige Kritik am Gemeinderat, der sich zu wenig gegen die vom Kanton geplante Teilschliessung der Polizeiwache Riehen einsetze, sich zu wenig gegen das drohende Verkehrschaos im Rahmen der

Sanierung der Achse Baselstrasse wehre und sich ganz allgemein gegenüber dem Kanton nicht angemessen für die Rieher Interessen einsetze. In seiner Replik warf Gemeindepräsident Hansjörg Wilde der SVP vor, sie sei schlecht informiert und rede im Parlament «ins Blaue hinaus».

Von verschiedener Seite wurden die persönlichen Angriffe in vergangenen Sitzungen thematisiert. Schon zu Beginn der Sitzung hatte Ratspräsident Jürg Sollberger die Ratsmitglieder zu verbaler Mässigung aufgerufen. Verletzende Äusserungen hätten in letzter Zeit vermehrt stattgefunden. Ein Votum werde durch persönliche Angriffe nicht besser – was nicht heisse, dass man nicht prägnant und leidenschaftlich werden dürfe. Aber man solle stets sachlich bleiben.

Eine Motion von Pascal Messerli (SVP) zur Senkung der Rieher Hundesteuer wurde vom Rat mit 9:23 Stimmen abgelehnt. An den Gemeinderat überwiesen wurde ein Anzug von Daniel Hettich (LDP) bezüglich Änderungen beim mobilen Recyclingpark am Otto Wenk-Platz. Nicht überwiesen wurde hingegen ein Anzug von Caroline Schachenmann (EVP), der eine Bestandaufnahme über Wohnungsangebot, Belegung, Erneuerungsbedarf und Erweiterungspotenzial der Wohngenossenschaften in Riehen anregte.

Reklameteil

acura spitex
Pflege und Betreuung zu Hause
seit 1995

«Meine Spitex, ganz persönlich von 6 - 21 Uhr für mich da!»

T 061 322 41 74
info@acura-spitex.ch